

KAB Ausstellung „Gute Pflege ist mehr als...“

7. Mai Schwäbisch Gmünd, Gemeindezentrum Lindenfeld, Bettringen

„Das Schönste auf der Welt kann Pflege sein, dafür braucht es Zeit und Geld“, dieser Song der Band Silverstars aus der Altenpflege Danner, Biberach, gab den Auftakt zur Eröffnung der Ausstellung: Gute Pflege ist mehr als...

Peter Niedergesäss, Diözesansekretär der Katholischen Arbeitnehmerbewegung, KAB, benennt den Zweck der Wanderausstellung: „Die KAB bringt damit ihre Wertschätzung für Pflegekräfte zum Ausdruck und will gleichzeitig den politischen Druck für Veränderungen erhöhen.“ Das besondere an der Ausstellung ist, das Zusammenfügen von persönlichen Zeugnissen von Pflegekräften mit Aussagen aus der Bibel. Sie erzeugt bei der Betrachterin eine gewollte Spannung. Darin wird deutlich, dass das, was Pflege täglich leistet, eine Segen für die Menschheit ist, so die Organisatoren der Ausstellung.

„Dieser kommt bei den Politikern an“, so Brigitte Lösch, Vizepräsidentin des Baden-Württembergischen Landtages, die eigens eingerichtete Enquetekommission Pflege befasse sich intensiv mit Fragen der Ausbildung und der Arbeitsbedingungen. „Professionelle Pflegekräfte und ein Personalschlüssel, der den Tatsachen entspricht sind zentral für eine Gute Pflege.“ Selbst von Beruf Sozialarbeiterin und lange sozialpolitische Sprecherin ihrer Fraktion, kämpfe sie seit jeher für Aufwertung der sozialen Berufe: „ich habe nie verstanden warum die Arbeit an Maschinen mehr wert sein soll, als die Arbeit am Menschen.“ Lösch weist auf das neue Wohn-Teilhabe- Pflegegesetz Baden-Württembergs hin, mit dem bedarfsgerecht Lösungen möglich werden. „Die Übergänge von ambulanter und stationärer Pflege fließender zu machen ist eine wichtige Aufgabe.“ Die Politikerin wünscht der Wanderausstellung viele Besucher und gute Diskussionen an möglichst vielen Orten im Ländle.

Herr Peter Schmeiduch überbringt die besten Wünsche von Sozialministerin Altpeter.

„Die Ausstellung schärft den Blick. Gerade für in der Verwaltung Tätige ist dies gut und notwendig.“ Seit 20 Jahren sei er im Ministerium für die Pflege tätig und habe den Eindruck, „Politik und Verwaltung werden richtig wach. Der neue Pflegebegriff wird die Grundlage schaffen, um mehr Zeit in der direkten Pflege zu refinanzieren.“

Sozialdezernent Josef Rettenmaier erläutert die Rolle des Landkreises als Sozialhilfeträger, als Träger von Einrichtungen und als Verantwortlicher für die Pflegeinfrastruktur.

Die Kampagne der KAB erinnere an das Motto „Mit Herz, Hand und Verstand“ mit dem der Landkreis vor Jahren für den Pflegesektor geworben habe. „Die Ausstellung sei ein guter Impuls, das wieder aufzugreifen.“

Die Grüße der Stadt überbringt Frau Wahl, Leiterin der städtischen Seniorenarbeit. Mit den Initiativen Verbleib in der Häuslichkeit, sorgenden Gemeinschaften und lokale Allianz für Menschen mit Demenz sieht sie Gmünd auf einem Guten Weg.

„Aus persönlicher Erfahrung von 13 Jahren in der Pflege weiß ich, dass nach wie vor die Erwartung' selbstlos und aufopferungsvoll, mit dem Pflegeberuf verbunden wird.“ Es bleibe eine wichtige Aufgabe, der Institutionalisierung des „Helfersyndroms“ entgegen zu wirken.

„Mein Respekt gilt den Pflegerinnen und Pflegern, die im Beruf bleiben.“

Laut Niedergesäss möchte die KAB die Pflegefachkräfte unterstützen bei ihrem Engagement für mehr Zeit in der Pflege. Dafür müssen die Gelder in der Pflegekasse umgeschichtet werden und es braucht mehr Geld in der Pflegekasse. Der sogenannte „Pflegebahr taugt dazu nichts und muss abgeschaffen werden und stattdessen die Pflegeversicherung zu einer solidarischen Bürgerversicherung umgebaut werden.